



KOMMENTAR

Zusammen gegen Demokratiefeinde

GdP-Treffen mit Lasse Petersdotter (MdL, B90/GRÜNE) – Kommentar Torsten Jäger

Die öffentliche Berichterstattung und die dramatischen Presseschilderungen des jungen und engagierten Grünen-Politikers Lasse Petersdotter im Juli dieses Jahres (Lasse Petersdotter und die Schatten der Gewalt) machen betroffen. Der 29-Jährige muss mit ständigen Bedrohungen von Rechtsextremen leben, auch Morddrohungen, wie er in einem Interview berichtete. Lasse Petersdotter ist in der Grünen-Landtagsfraktion für Strategien gegen Rechtsextremismus zuständig.

Und die Anfeindungen, Beleidigungen und Bedrohungen, die der Landtagsabgeordnete aufgrund seines politischen Engagements, insbesondere gegen Rechtsextremismus und -populismus, erleben musste, lösen Beklemmungen und Erschrecken aus. Insofern ist es für die GdP eine demokratische Selbstverständlichkeit, eher noch Verpflichtung, diesem und vielen anderen engagierten Demokraten den Rücken zu stärken und dabei zu unterstützen, sich vor allem gegen die Demokratiefeinde zu positionieren. Insofern ist ein persönlicher Austausch, wie er auf der GdP-Geschäftsstelle vorgenommen worden war, auch bei so mancher politischer Unterschiedlichkeit zu Bündnis 90/Die Grünen von hohem Wert. Denn uns eint nicht nur die ablehnende Positionierung gegen den in erschreckender Art und Weise erstarkenden Populismus, insbesondere auch Rechtspopulismus, sondern die Überzeugung, dass Angriffe und Bedrohungen gegen demokratisch gewählte Vertreter dieses Staates sich ganz unmittelbar gegen unsere Demokratie richten und diese gefährden. Der GdP in Schleswig-Holstein ist es bisher konsequent gelungen, jeden Kontakt zur AfD zu meiden und damit deren Versuchen, unsere Demokratie für verfassungs- und menschenfeindliche Ziele auszunutzen, entgegenzutreten.

In diesem Zusammenhang ist auch die Diskussion um den Umgang mit sogenannten Todeslisten ein schwieriges und irgendwie ein dramatisches Dilemma. Selbst im Vorstand der GdP haben wir sehr unterschiedlich und kontrovers



Lasse Petersdotter (3. v.l.) tauschte sich mit Susanne Rieckhof, Torsten Jäger und Andreas Kropius aus (v. l.).

diskutiert. Sollen diejenigen, die auf solchen Listen stehen, ggf. aktiv informiert werden? In der Diskussion, die wir nicht durch Abstimmung auflösen wollten, gab es vom klaren Ja bis zum klaren Nein die größtmögliche Bandbreite. Mir geht es eher so, dass ich es nicht wissen möchte. Wie sollte ich mit dem Wissen umgehen? Muss ich meine Familie informieren, kann ich noch mit meinen Enkelkindern Radfahren gehen? Letztendlich würde es zu einer starken Verunsicherung führen, genau das, was die Listenersteller in unserer Gesellschaft erreichen wollen. Einig sind wir uns als GdP aber im Vertrauen in den Rechtsstaat und zu unseren Sicherheitsbehörden und deren tatsächlicher Gefährdungseinschätzung. Bei konkreter Gefahr wird informiert und reagiert.

Und all unseren demokratischen Gesprächspartnern sei gesagt: Natürlich ver-

trägt unser Rechtsstaat oder die für ihn tätigen Institutionen Kritik, sie kann durchaus auch sehr angebracht und notwendig sein. Pauschalisierende, politisch motivierte, opportunistische Schelte am Funktionieren des Rechtsstaates ist aber eigentlich nichts anderes als Populismus und macht letztendlich die Extremisten und Antidemokraten stark, die unseren demokratischen Staat infrage stellen, und ist brandgefährlich. Wir sollten vielmehr alle zusammen gegen Demokratiefeinde wehrhafter werden!

Anzeige

POLIZEI SHOW 2019
mit FEUERWEHR + VERKEHRSWACHT

ARTISTIK ACTION
MAGIE COMEDY
MUSIK TANZ

Moderation: Ingo Oschmann

09.11.19 13:30 Uhr
18:00 Uhr **Sparkassen-Arena-Kiel**

Karten im Ticketcenter der Sparkassen-Arena-Kiel und an den bekanntesten Vorverkaufsstellen.
Tickethotline: 0431 - 98 210 226 (Mo.-Fr. 9 bis 18 Uhr, Sa. 9 bis 13 Uhr) im Internet: www.sparkassen-arena-kiel.de



GdP hieß Polizeinachwuchs willkommen

Begrüßungsmesse in der PD AFB Eutin sowie im „Informations- und Begegnungsforum“ an der FHVD – großes Interesse an GdP-Infoständen

Eutin/Altenholz – Die 356 neuen Kolleginnen und Kollegen, die zum 1. August auf Hubertushöhe ihre Ausbildung für den mittleren und gehobenen Dienst der Landespolizei aufgenommen haben, wurden in diesem Jahr erstmals sowohl in der PD AFB als auch an der FHVD in Altenholz mit Veranstaltungen gebührend begrüßt.

Bei der rund dreistündigen Begrüßungsmesse auf Hubertushöhe hatte die Leiterin der PD AFB, Maren Freyher, gemeinsam mit ihrem neuen Vertreter Ralph Garschke und dem Leiter der Fachinspektion Aus- und Fortbildung, Arne Dunka, die Teilnehmer der

Messe in Empfang genommen. Über den Nachmittag präsentierten sich in den Kfz-Hallen neben der Gewerkschaft der Polizei (GdP) und der Signal Iduna-Versicherung unter anderem auch der Verlag Deutsche Polizeiliteratur (VDP), der Weiße Ring, die Internationale Police Association, die Polizeiseelsorge sowie die Zentrale Ansprechstelle LSB-TIQ und die Gleichstellung mit Infoständen dem

Polizeinachwuchs. Für die schleswig-holsteinische GdP beglückwünschte der Landesvorsitzende Torsten Jäger die neuen Polizeiobermeisteranwärterinnen und -anwärter zu ihrer Berufsentscheidung und gab ihnen für ihren Werdegang in der Landespolizei wohlmeinende Worte mit auf den Weg. In unzähligen Gesprächen am Stand der Gewerkschaft der Polizei informierten sich die 106 Berufsstarter im Austausch mit GdP-Vertrauensleuten über die gewerkschaftlichen Rahmenbedingungen und Aktivitäten für die Landespolizei

und nutzten die Gelegenheit, sich ab sofort durch eine Mitgliedschaft die Unterstützung durch die GdP zu sichern. Und auch Maren Freyher ermutigte in ihrer Begrüßung die interessierten Dienstanfängerinnen und -anfänger. Im anschließenden Pressegespräch warb Maren Freyher für Verständnis im Zuge der Ausbildung an der PD AFB. „Die Herausforderungen für die Ausbilder und Fachlehrer haben sich in der Dimension verändert. Das Ziel ist aber nach wie vor

eine bürgerorientierte Polizeiausbildung“, sagte die Leitende Polizeidirektorin. Dabei wies Freyher auf die große Altersspanne der Auszubildenden von 16 bis 43 Jahren hin. Auch darauf müsse die Ausbildung eingestellt sein. Und jede und jeder Auszubildende sei anders sozialisiert. Deshalb werde der Wertevermittlung eine besondere Bedeutung beigegeben. In puncto Sexismus, Rassis-



Begrüßungsrede in der PD AFB



Auszubildende am GdP-Stand

Fotos (2): Gründemann

mus, Mobbing und Alkoholmissbrauch gebe es jedoch keine Toleranz. Insbesondere die sozialen Medien spielten bei der Beeinflussung junger Menschen eine bedeutende Rolle. Da gebe es oft zunächst kein Bewusstsein über die neue Rolle und Wirkung, sich als Polizistin oder Polizist in den sozialen Medien darzustellen. Mit Wirkung des Einstellungstages würden Schülerinnen und Schüler „von einem Tag auf den anderen Tag“ Polizisten und unterlägen damit

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss der
Ausgabe 11/2019:
Freitag, 4. Oktober 2019



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Schleswig-Holstein

Geschäftsstelle:
Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel
Telefon (04 31) 1 70 91
Telefax (04 31) 1 70 92
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion:
Verantwortlicher Redakteur:
Thomas Gründemann
Geschäftsführender Landesvorstand
Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel
Telefon (04 31) 1 70 91
E-Mail: gdp-schleswig-holstein@gdp-online.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 41
vom 1. Januar 2019

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
stellen nicht in jedem Fall die Meinung
der Redaktion dar.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6497



neuen rechtlichen und moralischen Ansprüchen. Das zu verinnerlichen brauche oft Zeit. „Der Bürger kann sich aber darauf verlassen, dass sich die Ausbilder und Lehrkräfte in der PD AFB durchaus ihres Erziehungsauftrages bewusst sind und entsprechend auch sehr verantwortungsvoll ausgebildet wird“, unterstrichen Freyher und Dunka. Dabei betonte Maren Freyher für die Ausbildung

sein“, befand die Leiterin der PD AFB.

Und auch die Organisatoren des „Informations- und Begegnungsforums“ des Fachbereichs Polizei an der FHVD hatten jede Menge zu tun. Schließlich waren es in diesem Jahr rund 250 neue Studentinnen und Studenten, die am 1. August ihre Ausbildung für den gehobenen Dienst von Schutz-, Kriminal und Wasserschutzpolizei an der FHVD begonnen haben.

Die beiden Hörsäle waren bei der Begrüßung bis auf den letzten Platz besetzt, viele Studenten und Gäste mussten auch stehen, als Michael Kock, der Dekan des Fachbereichs Polizei, das rund vierstündige Forum eröffnete. In seinem Begrüßungsstatement beglückwünschte der GdP-Landesvorsitzende Torsten Jäger die 250 neuen Kommissarsanwärter zum erfolgreichen Abschluss eines anspruchsvollen Auswahlverfahrens für den Polizeidienst. „Nun seid ihr ein Teil von uns und unsere Kolleginnen und Kollegen. Darüber freut sich die GdP. Und dar-

Schmidt verständnisvoll. Aber schnell seien ihm auch die Bedeutung und Vorzüge der Mitgliedschaft in der Gewerkschaft der Polizei klar geworden. „Deshalb habe ich mich mit Überzeugung der GdP als große solidarische Berufs- und Interessenvertretung angeschlossen und habe es keine Sekunde bereut“, gab Jan Schmidt preis. Jan Schmidt sagte dem Nachwuchs auch für das gesamte Studium Betreuung und Hilfestellung durch die GdP zu. Ebenso werde praktische Unterstützung für GdP-Mitglieder unter anderem mit dem Fachhandbuch und der beliebten Literaturdatenbank geleistet. Auf Interesse der neuen Studentinnen und Studenten stieß auch die Präsentation des „Weißen Rings“ durch dessen Landesvorsitzende Manuela Söller-Winkler. Die ehemalige Innenstaatssekretärin bezeugte den Nachwuchspolizisten großen Respekt für deren Berufsentcheidung und hob die Bedeutung einer Zusammenarbeit zwischen Polizei und Weißem Ring hervor. „Die Polizei ist für uns eine wichtige Institution bei der Bewältigung von Straftaten“, so Söller-Winkler. Der Weiße Ring ist Kooperationspartner der GdP. **Wie zuvor bei der Begrüßungsmesse in der PD AFB** registrierte der Landesvorsitzende Torsten Jäger mit Freude den großen Zulauf der Studentinnen und Studenten am Informationsstand der Gewerkschaft der Polizei, der von GdP-Geschäftsführerin Susanne Rieckhof und einem Team im Auditorium eingerichtet worden war. Mit der GdP hatten auch die PVAG-Signal-Iduna-Versicherung, der VDP-Verlag, die PSD-Bank und der Weiße Ring mit Infoständen im Auditorium Werbung in eigener Sache betrieben.



Volle Hörsäle auch beim Begegnungsforum an der FHVD



Torsten Jäger (r.) und Jan Schmidt (l.) bei der Begrüßung des Nachwuchses. Fotos (2): Gründemann

eine möglichst liberale Ausrichtung. „Law and Order ist nicht unsere Haltung“, so die Leitende Polizeidirektorin. Auf die Minderjährigen werde in der Ausbildungszeit ein besonderes Augenmerk gerichtet. Ein „komplettes Alkoholverbot“ in der PD AFB sei nicht zielführend. „Das geht an der gesellschaftlichen Realität vorbei“, so Freyher. Beeindruckt zeigte sich Maren Freyher auf Nachfrage von der Einrichtung und der Arbeit der Zentralen Ansprechstelle LSBTIQ mit Sitz auf Hubertushöhe. Die Resonanz auf die Ansprechstelle sei beachtlich. „In diesem Punkt hat die Landespolizei echt eine Vorreiterrolle eingenommen. Das ist enorm. Ich finde, darauf können wir stolz

über freut sich vor allem auch die Landespolizei“, sagte der Landesvorsitzende. Für die vielfältige Ausbildung wünschte Torsten Jäger im Namen der GdP viel Erfolg. Die GdP in Schleswig-Holstein sei ein idealer Ansprechpartner, der wisse, was junge Polizistinnen und Polizisten bewege, denn gut ein Viertel der rund 6000 GdP-Mitglieder sei unter 32 Jahre alt und damit Bestandteil der GdP-Nachwuchsorganisation JUNGE GRUPPE, so Torsten Jäger. Deren Landesvorsitzender Jan Schmidt ließ es sich nicht nehmen, auch zu den Polizeistudentinnen und -studenten zu sprechen. „Vor ein paar Jahren habe ich wie ihr auch hier in den Hörsälen gesessen und war unsicher, was das wohl auf mich zukommen wird“, zeigte sich

Tauschpartner gesucht!

Ich, Polizeihauptkommissar aus Niedersachsen, suche zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Kollegin bzw. einen Kollegen aus Schleswig-Holstein für einen Länderwechsel! Melde dich gerne telefonisch oder per E-Mail bei mir: 01 73/4 68 08 72 oder Kollege. Niedersachsen@gmx.de

Du überlegst und bist dir vielleicht noch unsicher? Melde dich gerne trotzdem bei mir!

Benjamin Kühnhardt



Gefährdungsanzeige aufgrund Arbeitsüberlastung

Offener Brief an Justizministerin

Kiel/tg – Die GdP-Regionalgruppe Justizvollzug schlägt Alarm. So hat Thorsten Schwarzstock, der Vorsitzende der GdP-Regionalgruppe, die permanente Arbeitsbelastung der Beschäftigten in den Justizvollzugsanstalten zum Anlass für eine Gefährdungsanzeige gem. § 16 Abs. 1 Arbeitsschutzgesetz an die schleswig-holsteinische Justizministerin Sabine Sütterlin-Waack genommen. Nachfolgend der gesamte Inhalt der Gefährdungsanzeige:

Sehr geehrte Frau Ministerin Sütterlin-Waack,

in fast allen Dienststellen/Vollzugsabteilungen/Dienstplangruppen der Justizvollzugsanstalten des Landes Schleswig-Holstein kommt es seit längerer Zeit regelmäßig zu einer andauernden erheblichen Arbeitsüberlastung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Diese wird bzw. wurde verursacht durch

- ungeplanten Personalausfall (Krankheit),
- Abzug von Personal in andere Bereiche/für andere Aufgaben,
- unbesetzte Dienstposten in der Abteilung,
- Gefährdung der Sicherheit durch Unterschreiten der personellen, Mindestbesetzung,
- Verstöße gegen arbeitszeitrechtliche Vorschriften,
- einen akuten Notfall,
- erhöhten Arbeitsanfall.

Aus diesem Grund ist bzw. war es den Kolleginnen und Kollegen (auf diversen Dienstposten der LG 1.2 und LG 2.1) nicht möglich,

- die anfallenden Arbeiten termingerecht zu erledigen,
- die erforderliche Qualität der Arbeitsleistung sicherzustellen,
- die Sicherheit und Ordnung im Zuständigkeitsbereich zu gewährleisten.

Auf eine Situationsdarstellung im Einzelnen mit Nennung von Beispielen zu der o. g. Arbeitsüberlastung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird aufgrund des Umfangs



Thorsten Schwarzstock

Foto: TG

der aufgetretenen Fälle verzichtet. Die aktuelle – aus unserer Sicht dramatische und gesundheitsgefährdende – Situation in den Vollzugsanstalten ist in Ihrem Hause hinreichend bekannt und dürfte somit auch für Sie, sehr geehrte Frau Ministerin, nicht neu sein. Führungsverantwortung nehmen wir aber weder in den Justizvollzugsanstalten noch im MJEVG wahr. Die GdP-Regionalgruppe Justizvollzug weist Sie als verantwortliche Justizministerin darauf hin, dass unsere Mitglieder – die GdP vertritt die Interessen von über der Hälfte der Beschäftigten im Justizvollzug – im Falle derartiger Überlastung Fehler bei der Erbringung ihrer Dienstverrichtung nicht ausschließen können. Wir weisen weiter auf den möglichen Eintritt von Schäden hin. Gleichzeitig bitten wir um Abstellung dieser Situation, um eine gesundheitsfördernde Arbeitsentlastung herbeizuführen, die es den Kolleginnen und Kollegen erlaubt, ihre Dienstpflichten voll zu erfüllen.

In den Justizvollzugsanstalten wurden bereits durch einzelne Bedienstete (LG 1.2 und LG 2.1) separat Gefährdungsanzeigen gestellt, die jedoch nicht überall zu einer spürbaren Entlastung führten. Viele Kolleginnen und Kollegen verzich-

ten aus Angst vor möglichen persönlichen Nachteilen jedoch auf eine derartige Anzeige, wenden sich aber mit dem Problem einer dienstlichen Überlastung an die GdP-Vertrauensleute. Und diese Klagen sind stetig zunehmend. Aufgrund der Tatsache, dass die Überlastung auf einer von unseren Mitgliedern nicht zu vertretenden Organisation der Dienststelle/Vollzugsabteilung/Dienstplangruppe beruht, können sie die Verantwortung für eventuell auftretende Fehler im Rahmen ihrer Dienstverrichtung nicht übernehmen. Dies gilt insbesondere im Rahmen eventueller straf- bzw. disziplinarrechtlicher Ermittlungen sowie für Beschwerden oder Schadensersatzansprüche Dritter. Wir werden auch etwaige Rügen zur Dienstverrichtung (z. B. in Form von Abmahnungen, Ermahnungen oder Missbilligungen) im Namen unserer Mitglieder zurückweisen.

Die Gefährdungsanzeige ist gesetzlich nicht geregelt, ihre Existenz ergibt sich aber aus den §§ 15 bis 17 Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG). §16 Abs. 1 ArbSchG verpflichtet die Beschäftigten sogar dazu, dem Arbeitgeber oder dem zuständigen Vorgesetzten jede von ihnen festgestellte unmittelbare erhebliche Gefahr für die Sicherheit und Gesundheit unverzüglich zu melden. Die Gefährdungsanzeige muss immer dann gestellt werden, wenn die/der Betroffene erkennen kann, dass eine Überlastungssituation und die betreffenden Risiken und Folgen drohen.

Dem Bediensteten drohen in der Folge einer Überlastungssituation nämlich durchaus auch Nachteile, ggf. sogar disziplinarischer Art. Für diese Fälle ermöglicht die Gefährdungsanzeige nachzuweisen, dass ein Organisationsverschulden des Dienstherrn vorgelegen hat, auf das die bzw. der Betroffene hingewiesen und für das sie/er somit keine Verantwortung zu tragen hat. Auch im Rahmen einer strafrechtlichen Ermittlung wäre die Tatsache einer rechtzeitigen Gefährdungsanzeige von der Staatsanwaltschaft ggf. zugunsten der/des Beschuldigten zu berücksichtigen.



Gestiegene Anforderungen machen eine zweite Einsatzhundertschaft notwendig

„Würde Standort Eutin präferieren“ – Arndt Jokschat, Mitglied im Bundesfachausschuss Bereitschaftspolizei der GdP

Kiel/Eutin – Die Gewerkschaft der Polizei lässt bei ihrer Forderung nach der Einrichtung einer zweiten stehenden Einsatzhundertschaft für die Landespolizei nicht locker. Es gebe viele Gründe für diese Forderung, unterstreicht auch Arndt Jokschat. Der 46-Jährige Hauptkommissar ist Führungskraft in der 1. Einsatzhundertschaft und Schleswig-Holsteins Mitglied im GdP-Bundesfachausschuss Bereitschaftspolizei. Und auch Jokschat weiß, wovon er spricht. Schließlich kann er auf eine 31-jährige Dienstzeit als Polizist zurückblicken. Und in dieser Zeit war er fast ausschließlich als Beamter in der 1. Einsatzhundertschaft der PD AFB eingesetzt. Dabei hat Arndt Jokschat in unterschiedlichen Funktionen bei unzähligen schwierigen Einsätzen im gesamten Bundesgebiet Erfahrungen sammeln können.

Braucht die Landespolizei eine 2. stehende Einsatzhundertschaft. Wenn ja, welche Gründe gibt es dafür?

Arndt Jokschat: Gemäß aktuellem Koalitionsvertrag wurde die Einrichtung einer 2. Einsatzhundertschaft für diese Legislaturperiode festgeschrieben. Durch die Polizeiführung wurden 18 Themenkomplexe identifiziert, die im Rahmen des Projektes „ProFiL“ einer besonderen Bearbeitungsstruktur zugeführt wurden. Einer dieser Themenkomplexe ist die Aufstellung einer 2. Einsatzhundertschaft. Unter anderem ist hierbei das Ziel, eine Konzentration und Professionalisierung der Einsatzwahrnehmung zu erreichen und Verwaltungsaufgaben zu verringern. Durch die Vielzahl der Einsatzanlässe und erheblich gestiegenen Anforderungen in der Einsatzwahrnehmung und bei der Durchführung, aber auch der Nachbereitung, ist die Pro-Kopf-Belastung kontinuierlich über Jahre gestiegen. Um diesen gestiegenen Anforderungen qualitativ entsprechen zu können, wäre es wichtig, dafür weiteres stehendes, qualifiziertes Personal vorzuhalten und dies nicht aus dem polizeilichen Einzeldienst zu rekrutieren. Dies führt in der Fläche der Landspolizei zu erheblichem organisatorischen Aufwand. Schichtstärken müssen verringert werden, Schichten zeitlich verlängert werden



Arndt Jokschat

oder mit Beamten, die nicht im Schichtdienst sind, aufgefüllt werden, damit die regulären Schichtbeamten den Sonder Einsatz wahrnehmen können. Auch die Änderungen im Arbeitszeitrecht haben erhebliche Auswirkungen.

Ein weiterer Aspekt wären die Aus- und Fortbildung der Einsatzkräfte sowie der Führungskräfte. Nur gut ausgebildete und trainierte Einsatzkräfte sind in der Lage, den steigenden Anforderungen der heutigen Zeit gerecht zu werden. Auch müssen die Einsatzkonzeptionen /-taktiken immer wieder überprüft und weiterentwickelt werden. Dies ist ebenfalls nur durch stehende Einsatz-einheiten zu leisten.

Sollten die Voraussetzungen für die Einrichtung einer 2. stehenden Einsatzhundertschaft vorliegen, welcher Standort wäre am Sinnvollsten und warum?

Arndt Jokschat: Die Standortfrage ist ebenfalls Bestandteil der aktuellen Projektaufträge. Meiner persönlichen Auffassung nach würde ich den Standort Eutin für die 2. EHu präferieren.

Ein wesentliches Argument wäre, dass in der PD AFB die Sachbereiche für die Technik (Beschaffung, Wartung und Instandsetzung) bereits vorhanden sind. Auch die Nähe zur 1. EHu wäre bei Aus- und Fortbildungsmaßnahmen, gemeinsamen Trainings, Konzeptionsentwicklungen und einer einheitlichen



Die Zukunft?

Fotos (3): TG

abgestimmten Einsatzvergabe meiner Meinung nach sinnvoll.

Die Einheiten sollten unter einer hauptamtlichen Abteilungs-führung an einem Standort geführt werden.

Wie sieht nach deinem Kenntnisstand die Situation in den Bereitschaftspolizeien der anderen Bundesländer aus? Gibt es dort zentrale Standorte oder dezentrale Standorte für die Einsatzhundertschaften?



Polizisten im Einsatz

Arndt Jokschat: Die Situation ist von Bundesland zu Bundesland verschieden. Das grundsätzliche Modell ist, dass die Hundertschaften zentral am Standort ihrer Abteilung organisiert sind.

Während die Stadtstaaten zentrale Standorte für ihre Bereitschaftspolizeiabteilungen haben, haben einige Bundesländer ihre Einsatzhundertschaften in relevanten Großstädten dezentral positioniert, dies ist aber eher die Ausnahme (M-V, Brandenburg, Thüringen). Die Bundespolizei verfügt ebenfalls über zentrale Standorte.

Hintergrund:

Jedes Bundesland und die Bundespolizei sind im GdP-Bundesfachausschuss mit einem Mitglied vertreten. Der Ausschuss vertritt die Interessen und Belange von mehr als 22.000 Bereitschaftspolizisten in Deutschland.

Text/Fotos: Thomas Gründemann



GdP-SPORTEVENT

Anima sana in corpore sano, ein gesunder Geist in einem gesunden Körper

KIEL - Diesem Motto verschrieben sich am 27. Juli über 40 Kolleginnen und Kollegen. Sie waren dem Aufruf unserer GdP-Regionalgruppe Kiel-Plön gefolgt und stellten ihre körperliche Leistungsfähigkeit unter Beweis. Bereits zum dritten Mal organisierte die Regionalgruppe die Abnahme des Sportleistungsnachweises.

In den Disziplinen 3000-Meter- und 5000-Meter-Lauf, 7,5 Kilometer Nordic Walking und auf verschiedenen (altersbedingten) Schwimmdistanzen legten die Kolleginnen und Kollegen ihren Nachweis ab.

Die Organisatoren um Dirk Hubert und Stefan Hensch hatten erneut eine tolle Veranstaltung organisiert. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten den Nachweis erfüllen. Somit gibt es für diese zum einen das gute Gefühl, fit für den Beruf zu sein, und zum anderen den Haken in der Beurteilung, dass der Nachweis erbracht wurde.

Die Teilnehmer kamen aus allen Bereichen der Regionalgruppe. Sowohl aus der Polizeiabteilung des Innenministeriums als auch der Polizeidirektion, dem LKA und LPA

kamen die Sportler zusammen. Bei bestem Wetter fiel um kurz nach 10 Uhr auf der Plöner Prinzeninsel der erste Startschuss. Entlang der male- rischen Strecke führte der Rundkurs entlang des Großen Plöner Sees zu- rück zum Parkplatz der Prinzeninsel. Zeitgleich fiel in der Plöner Schwimmhalle der erste Startschuss im Schwimmbecken.

Um kurz vor elf waren dann so- wohl die Teilnehmerinnen und Teil- nehmer des 5000-Meter-Laufes im Ziel als auch der Teilnehmer des Nordic-Walking-Parcours.

Am Ende wa- ren sich alle ein- nig, dass diese Veranstaltung in Plön aus dem Sportkalender nicht gestrichen werden sollte. Und somit kam auch sofort die Frage nach der vierten Auflage im Jahr 2020 auf.

Dirk Hubert hat dazu bereits erste Absprachen

mit seiner GdP-Regionalgruppe ge- troffen. Somit wird es im Jahr 2020 kurz nach den Sommerferien zur vier- ten Auflage des GdP-Sportevents kommen.

Der Gedanke „anima sana in cor- pore sano“ wird also auch im nächs- ten Jahr zur Umsetzung kommen. Wem dieser Spruch bisher noch nicht untergekommen ist, muss nur die je- weiligen Anfangsbuchstaben direkt hintereinanderstellen. Diese Abkür- zung dürfte jeder schon mal gehört haben.

Sven Neumann



Mini-Kreuzfahrt vom **1. bis 3. Juni** oder vom **2. bis 4. Oktober 2020**



Kiel **3-Sterne Kabine mit Meerblick** Oslo Kiel



ab **139,-** p.P.
* Einzelkabine ab zzgl. 90 €



Reiseverlauf

1. Tag: Abfahrt 14 Uhr
2. Tag: Ankunft Oslo 10 Uhr
Abfahrt Oslo 14 Uhr
3. Tag: Ankunft Kiel 10 Uhr

Leistungen, die überzeugen:

- Schiffsreise Kiel – Oslo – Kiel
- 2-Bett-Meerblickkabine zur Doppelbelegung
- 2 x reichhaltiges Frühstücksbuffet an Bord
- täglich wechselndes Showprogramm
- Kinder von 4-15 Jahren erhalten bei gemeinsamer Unterbringung mit 2 voll-zahlenden Gästen 50% Ermäßigung

Extras:

- Stadtrundfahrt Oslo-Highlights, pro Person 43,90 EUR
- Skandinavisches Schlemmerbuffet, pro Person und Strecke: 37,70 EUR

Reisetermine:

1. Juni 2020	139,00 EUR
Einzelkabine	+ 90,00 EUR
2. Oktober 2020	189,00 EUR
Einzelkabine	+ 100,00 EUR

PSW-Reisen Lübeck
Hans-Böckler-Str. 2
23560 Lübeck
Fon 0451 - 502 17 36
Fax 0451 - 502 17 58
E-Mail: psw-reisen.luebeck@t-online.de

PSW-Reisen Kiel
Max-Giese-Str. 22
24116 Kiel
Fon 0431 - 17093
Fax 0431 - 17092
E-Mail: psw-reisen.kiel@t-online.de



Veranstalter: Color Line GmbH Norwegenkai, 24143 Kiel Irrtum und Zwischenverkauf vorbehalten.



Costa Rica

Vogelgezwitscher & Kaffeeduft

13 Tage Erlebnisreise

pro Person ab € **2.995**

- ▶ Karibik- und Pazifikküste in einer Reise
- ▶ Nationalparks und Vulkanlandschaften
- ▶ Strand und Natur – erholsame Tage am Pazifik

Termin: 18. bis 30. Oktober 2020

Flüge: Wir fliegen ab/bis Hamburg mit Air France oder KLM

Preis pro Person im Doppelzimmer: 2.995,- Euro

Aufpreis Einzelzimmer: 695,- Euro

Teilnehmerzahl: mind. 16 zahlende Personen, max. 25 Personen

Leistungen, die überzeugen:

- Zug zum Flug (2. Klasse)
- Flüge bis/von San José in der Economy-Class
- Luftverkehrssteuer, Flughafen- und Flugsicherheitsgebühren sowie Ausreisesteuern
- Transfers am An- und Abreisetag
- Rundreise/Ausflüge im landestypischen Reisebus mit Klimaanlage

- ◆ 9 Hotelübernachtungen (Bad oder Dusche/WC)
- ◆ 2 Lodgeübernachtungen (Bad oder Dusche/WC)
- ◆ 11 x Frühstück, 4 x Mittagessen, 5 x Abendessen
- ◆ **Höhepunkte Ihrer Reise:**
 - Besuch einer Kaffeepflanzung
 - Ausflug zu einem Vulkan
 - Idyllische Bootsfahrt durch die Kanäle von Tortuguero
 - Entspannung in Thermalquellen
 - Besuch eines typisch costa-ricanischen Dorfes
 - Costa Ricas schönster Nationalpark Manuel Antonio
- ◆ Alle Eintrittsgelder und Nationalparkgebühren
- ◆ Speziell qualifizierte Deutsch sprechende Erlebnisreiseleitung
- ◆ PSW-Reisebegleitung

Wir erleben den ursprünglichen Regenwald, eindrucksvolle Nationalparks und majestätische Vulkane im abwechslungsreichsten Land Mittelamerikas.

Der Besuch von Thermalquellen und ein Badeaufenthalt am schönen Pazifikstrand laden zum Relaxen ein.

Bei Aktivitäten im tropischen Regenwald wird unser Abenteuergeist geweckt!



Information und Buchung:

PSW-Reisen Lübeck · Hans-Böckler-Straße 2 · 23560 Lübeck
Fon 0451 / 502 1736 · Fax 0451 / 502 1758 · psw-reisen.luebeck@t-online.de

PSW-Reisen Kiel · Max-Giese-Straße 22 · 24116 Kiel
Fon 0431 / 17093 · Fax 0431 / 17092 · psw-reisen.kiel@t-online.de

Flugplan-, Hotel- und Programmänderungen bleiben ausdrücklich vorbehalten. Irrtum & Zwischenverkauf vorbehalten. **Einreisebestimmungen:** Die aktuellsten Einreisebestimmungen finden Sie unter www.gebeco.de/rund-um-ihre-reise/laenderinformationen. **Mobilitätseinschränkung:** Die Reise ist für mobilitätseingeschränkte Personen allgemein nicht geeignet. Sofern Sie mit uns gemeinsam prüfen möchten, welche körperlichen Voraussetzungen für die Reise nötig sind, halten Sie bitte Rücksprache. **Veranstalter:** Gebeco GmbH & Co. KG, Holzkoppelweg 19, 24118 Kiel Hinweis: Es gelten die Reisebedingungen und Hinweise der Gebeco GmbH & Co. KG, Kiel



Und was sonst noch so war ...

1. August



Der August steht ganz im Zeichen unserer neuen Polizeianwärterinnen und Polizeianwärter. Diese begrüßen wir am 1. August an den beiden Ausbildungsstandorten Eutin und Altenholz mit jeweils einem jungen Team und unseren Schultüten. Die Schultüten und das darin enthaltene neu aufgelegte Memo-Heft mit allem Wissenswerten rund um die Ausbildung und das Studium kommen auch in diesem Jahr wieder gut an und bewegen manchen jungen Menschen dazu, unserer starken Gemeinschaft sofort beizutreten.

12. August

Der Tag der Einheit im 30. Jahr des Mauerfalls wirft seine Schatten voraus. Ein großes Einheitsfest soll als Bürgerfest gefeiert werden. Da darf die GdP auf keinen Fall fehlen. Wir werden uns mit einem großen Stand im Ratsdienergarten in Kiel und einigen Mitmachaktionen den feiernden Menschen präsentieren. Im Rahmen unserer Kampagne „Alle, außer Moni“ werden wir vor Ort auch Gespräche mit Politikern und Entscheidungsträgern im Land führen. Zur Vorbereitung der Aktionen und natürlich der zu planenden umfangreichen Einsatzbetreuung treffe ich mich mit Thomas Wulff von der Direktionsgruppe Küste des Landesbezirks Bundespolizei auf der Geschäftsstelle.

Wir besprechen unsere Zusammenarbeit, die auch für künftige Einsatzbetreuungen der Kolleginnen und Kollegen greifen soll.

15. August

Begrüßungsforum in Eutin. Erstmals findet auch an der PD AFB eine Begrüßungsmesse in den Fahrzeughallen statt. Wir sind mit Popcornmaschine und Fotobox sowie vielen Helferinnen und Helfern am Start. Mit den jungen interessierten Azubis führen wir gute Gespräche und können viele überzeugen, unserer Gewerkschaft beizutreten.

16. August

Unser Polizeisozialwerk, die PSW GmbH, wird 25 Jahre alt. Das muss natürlich gebührend gefeiert werden! Im Kieler Maritim-Hotel treffen sich deshalb am Abend aktive und ehemalige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, Gesellschafter und Aufsichtsräte zum Abendessen. Die Geschäftsführer Kalle Rehr und Thomas Gründemann blicken gemeinsam auf 25 erfolgreiche Jahre unseres Sozial-

werks zurück. Torsten Jäger überbringt die Glückwünsche der GdP und unterstreicht die Bedeutung des Sozialwerks für die GdP Schleswig-Holstein. Damit das auch so bleibt, buche ich direkt bei PSW meinen Urlaub für die Osterferien 2020 ...

22. August



Begrüßungsforum in Altenholz im neuen Format. Das alte hatte ausgedient. So wird in diesem Jahr das Auditorium in eine Messehalle verwandelt und das Foyer bleibt frei. Auch hier haben viele Besucherinnen und Besucher Spaß mit der Fotobox und genießen ihr frisches Popcorn.



Die ehemaligen und aktuellen Geschäftsführer von PSW beim Jubiläumsfestakt: Michael Rohde, Karl-Hermann Rehr, Thomas Gründemann, Kurt Dohse und Friedrich Hauska

Seminar der Seniorengruppe

Bewegung und Ernährung ist im Alter nicht minder wichtig
Am 29.11. 2019 veranstaltet die GdP Seniorengruppe in der Landesturnschule in Trappenkamp einen altersgerechten Ernährungs- und Bewegungstag. Für dieses Seminar konnten zwei fachkundige Referentinnen gewonnen werden, die auch auf Fragen und Wünsche der Teilnehmer gerne eingehen werden. Neben den Ernährungsformen im Alter geht es auch aktiv um Bewegung und Koordination für's Hirn, Rückenfit, Faszienstretching und Entspannung. Für Verpflegung vor Ort ist gesorgt.
GdP-Mitglieder zahlen 10,- € und Nichtmitglieder 50,- €. Anmeldungen bis 1. November bitte per Mail an dortih.schulz@gdp.de oder Tel. 0431-17091.

